

VW-Skandal: Autofahrer aus Oberösterreich erhält Geld zurück

Wien/Wolfsburg – Erstmals soll ein VW-Kunde in Österreich den Großteil des Kaufpreises zurückbekommen, wenn er sein Auto zurückgibt. Grund ist der Skandal um frisierte Abgaswerte:

Der Oberösterreicher hatte 2014 einen VW Touran gekauft – im Glauben, dass die angegebenen Abgaswerte mit den tatsächlichen übereinstimmen. Nach Bekanntwerden, dass VW mit Computertechnik getrickst hat, um die Abgaswerte künstlich niedrig zu halten, klagte der Käufer seinen VW-Händler. Denn: „Hätte er von der verbauten Manipulationssoftware gewusst, hätte er das Auto nicht gekauft“, steht im Urteil.

Das Landesgericht Linz gab dem Oberösterreicher nun recht. Der Händler habe den Käufer nicht über das Vorhandensein der Software aufgeklärt und dadurch „den Irrtum durch Unterlassen adäquat veranlasst“, steht in dem nicht rechtskräftigen Gerichtsurteil, das der Anwalt des Klägers, Michael Poduschka, auf seiner Homepage veröffentlicht hat.

Das heißt im Klartext: Der Käufer darf seinen VW Touran zurückgeben. Allerdings: Statt des Kaufpreises von 31.750 Euro bekommt er nur 25.000 Euro. Weil er das Auto schon zwei Jahre gefahren hat. Gegen die Höhe der Rückerstattung will der Kläger aber nun in Berufung gehen. (APA)